

Lamm Gottes

Angela Hampel zeigt Arbeiten auf Papier in der galerie drei

Nach den großen Ausstellungen von Angela Hampel in diesem Jahr im Palais im Großen Garten „Mein Kleist“ und der Fotografieausstellung „Liebe Kolleginnen und Kollegen...“ im Kunstfoyer des Kulturthauses zeigt sie nun in der galerie drei der Sezessionistinnen Arbeiten auf Papier. Wie ein roter Faden zieht sich die Zeichnung durch das Werk von Angela Hampel, sperrig, schönlinig, anarchisch und archaisch, expressiv nervös oder präzise. Sie sieht sich selbst in der Tradition derer, die zwanghaft alles nutzen, was zu zeichnen, zu bemalen ist. Ihrer Aufzählung zufolge waren und sind es Schallplatten- und Konsumtüten, Tapeten, Zeitungen, Durchschlagpapier, Packpapier, Pappmachee, Faltrollos, Kontobücher, Quittungsböcke, Zeichenkarton. Selbst misslungene Zeichnungen verarbeitet sie zu Collagen oder nutzt sie als neue Bildträger für farbige Arbeiten, grafische Andrucke werden ebenso verwandelt. „Ich habe Papier geschöpft, gerissen, geschnitten, bezeichnet, bemalt, bei Performances mich und andere darin eingewickelt. Papier habe ich in Gummistiefeln und als Kopfbedeckung getragen. Ich habe damit Schuhe ausgestopft und die Hunde der Installation ‚Fluss-Ufer-Zone‘. Ich habe darauf gelegen und gesessen und gestanden. Ich habe damit Teppiche unter- und Tanzböden belegt. Ich habe darin Schnitten eingewickelt und Pinsel. Papier in Buchform bedeckt meterlang unsere Wände. Dem Papier verdanke ich also Wissen und Wärme. Das ist auch der Grund, eine Ausstellung nur mit Papierarbeiten zu machen“, gibt Angela Hampel selbst Auskunft.

Vor der Sandsteinmauer im Kellergeschoss der galerie drei hängt ein monu-



Angela Hampel, Lamm Gottes.

mentales Papierfaltrollo, expressiv bemalt. Eine stolze Frau schreitet im Königinnenmantel nackt auf den Betrachter zu und drückt an ihre Brust „Das Lamm Gottes“. „Agnus dei“ – „ich sende euch die Schafe mitten unter Wölfe. Wenn ich geopfert werde, dann ist es ‚FÜR‘ euch. Im Blut ist das Leben. Meines gehört nicht mir, sondern meiner Aufgabe: für die Wahrheit einzutreten, damit die menschenverachtende Lüge nicht siegt. Das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“

Was für eine wunderbare Interpretation des eigenen Weltverständnisses von Angela Hampel, die den Betrachter ihrer Arbeiten niemals aus den Augen verloren hat und ihn ständig herausfordert, seine Sinne zu schärfen und seinen Sinnen zu trauen, seine Träume zu leben, seine Visionen nicht aufzugeben, seine Liebe nicht zu opfern, aus seiner Rolle auszubrechen, sich den Mächtigen nicht zu unterwerfen, sich gegenseitig zu achten. Sie hat sich zur Kunst als Waffe bekannt. Die Frau, in der christlichen Religion, die Sünde schlechthin, ist hier die Handelnde, die das Schicksal in ihre Hand nimmt, die „die Sünde der Welt hinwegnimmt“, bewacht von zwei bewehrten Erzengeln des Weltgerichtes, die den Blick in den Bilderkosmos der Angela Hampel freigeben. Sie schöpft ihre Themen aus Legenden, aus biblischen und antiken Mythen, aus der Literatur und dies alles treibt sie bis in die Gegenwart und das immer mit autobiografischer Vernetzung.

Karin Weber

Ⓣ Ausstellung bis 26. November, galerie drei, Prißnitzstraße 43
Geöffnet Die-Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–15 Uhr

Am 17. November, 19.30 Uhr, Konzert mit Kike Veneno und Björn Reinerer

Repro: Galerie